Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland für Herrn Prof. Dr. Gerhard Sextl

Herr Prof. Sextl, Sie sind sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene ein erfolgreicher Wissenschaftler und eine Kapazität auf Ihrem Fachgebiet. Sie haben sich durch Ihre langjährigen herausragenden Leistungen im Bereich der Materialforschung, der anwendungsnahen Entwicklung von innovativen anorganischen Werkstoffen, der Elektromobilität und auch im Bereich der Gesundheitsforschung verdient gemacht hat.

Nach Beendigung Ihres Studiums und erfolgter Promotion waren Sie ab 1988 zunächst bei verschiedenen privaten Firmen im In- und Ausland tätig. Parallel übernahmen Sie ab 1998 einen Lehrauftrag an der Leibniz Universität Hannover. 2006 wurden Sie auf den Lehrstuhl für „Chemische Technologie der Materialsynthese“ der Julius-Maximilians-Universität Würzburg berufen und übernahmen in Personalunion die Leitung des Fraunhofer-Instituts für Silicatforschung (ISC) Würzburg. Seither bauten Sie das Institut zu einem der wichtigsten Materialforschungszentren für Energie- und Ressourceneffizienz in Deutschland aus,

initiierten eine Reihe von gesellschaftlich bedeutsamen Entwicklungen und trieben deren Aufbau und Umsetzung maßgeblich voran. Unter dem Dach des Würzburger Instituts ist auch das Fraunhofer Forschungs- und Entwicklungs-Zentrum Elektromobilität Bayern beheimatet. Im Jahr 2011 installierten Sie am Standort Alzenau die Fraunhofer-Projektgruppe für Wertstoffkreisläufe und Ressourcenstrategien IWKS, die mittlerweile eine selbständige Einrichtung ist.

Sie haben im Rahmen einer umsichtigen Weiterentwicklung des Fraunhofer ISC Würzburg die Batterieforschung zu einem der Forschungsschwerpunkte gemacht. Darüber hinaus haben Sie daran mitgewirkt, dass sich die Aufmerksamkeit von Politik und Wirtschaft einer eigenen Batteriezellfertigung in Europa zuwendet – bisher war Europa auf Importe angewiesen. Hervorzuheben ist auch Ihre Mitarbeit in der „Nationalen Plattform Zukunft der Mobilität“ bei den Themen Wertschöpfung, Batterien und Batterierecycling.

Besonders eingesetzt haben Sie sich auch für die traditionelle Keramikindustrie im strukturschwachen Nordostbayern. Durch den von Ihnen angetriebenen Aufbau des Fraunhofer-Zentrums für Hochtemperaturleichtbau

in Bayreuth werden der notwendige Strukturwandel der Branche und die Hinwendung zu neuen, technischen Anwendungsbereichen für Spezialkeramiken unterstützt. Ihr Engagement ermöglichte neue Perspektiven für diesen traditionellen, aber gefährdeten Wirtschaftszweig in Nordbayern.

Seit einiger Zeit treiben Sie mit dem Fraunhofer-Translationszentrum für Regenerative Therapien TLZ-RT den Ausbau des Forschungsschwerpunktes Gesundheit in Zusammenarbeit mit der Julius-Maximilians-Universität Würzburg voran.

Neben Ihrem beruflichen Aufgabenbereich sind Sie in zahlreichen Netzwerken und Funktionen tätig. So setzen Sie sich bereits seit 1996 als Mitglied im Vorstand und seit 2010 als Vorsitzender der Fachgruppe „Angewandte Anorganische Chemie“ und zusätzlich seit 2011 als Vorsitzender der Fachgemeinschaft „Chemische Reaktionstechnik“ der „Dechema Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie e.V.“ ein.

In Ihrer Eigenschaft als ehrenamtliches Mitglied im Vorstand des „Industrieverbands Materials Valley

e. V.“, dem Sie seit 2008 angehören und dessen Vorsitzender Sie von 2013 bis 2015 waren, brachten Sie mit zahlreichen Initiativen die für den Standort Deutschland besonders dringende Frage der Schonung von Ressourcen ins Bewusstsein der Politik und der Öffentlichkeit.

Zudem unterstützen Sie seit 2006 mehrere namhafte wissenschaftliche Institutionen als Gutachter, darunter die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Humboldt-Foundation und die Leibniz-Gemeinschaft.

Durch Ihre Doppelfunktion als Hochschullehrer und Leiter des Fraunhofer-Instituts für Silicatforschung vereinen Sie gleichermaßen herausragende wissenschaftliche wie anwendungsorientierte Kompetenzen. Ihre Arbeiten leisten wertvolle Beiträge zur Bewältigung zentraler gesellschaftlicher Herausforderungen im Umgang mit Ressourcen, Energie und im Gesundheitsbereich.

Herr Prof. Sextl, ich freue mich, Ihnen das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland aushändigen zu dürfen.

Herzlichen Glückwunsch!